



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1858

CDLXXI. Heine Bryse zu Stendal verkauft einem Vicar in der Marienkirche eine Hebung aus der heil. Geist-Mühle daselbst, am 14. Dezember 1491.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54890)

Czu urkunth mit vnferm anhangendn Infigel verfigelt vnd Gebnn zu Coln an der Sprew, Am Midwoch nach ad vincula petri, Cristi vnfers liebon Hern geburt virzehnhundert vnd Im einvndnewntzigsten Jaren.

Nach dem Originale des rathhäusl. Archives.

CDLXX. Kurfürst Johann befreiet Heinrich Kloge, Bürgermeister zu Stendal, von der Verpflichtung Lehnware zu entrichten, unter der Bedingung, von seinen Lehnen förmlichen Manddienst zu leisten, am 28. October 1491.

Wir Johans, von gotts gnadenn marggraue zu Brandenburg, kurfürst etc., Bekennen —, das wir angefehn vnd erkannt habenn getrewe, willige vnd annehme dinst, die vnfer lieber getrewer heinrich Clotzim, Burgermaister Inn vnfer Stadt Stendal, vnns vnd vnfer herschafft biszher oft vnd dick getan hat vnd sunderlichen In mercklichenn vnfer herschafftenn anliggenden sachen auch surder mehr wol thun kan, sol vnd mag; darvmb vnd von sonderlicher gonst vnd gnad wegen haben wir Im vnd seinen menlichenn leibs lehns erbenn die gnad getan vnd sie gnediglichenn der lehnwahre von allen vnd iglichenn irenn lehen gutern, So er von vnns vnd vnfer herschafft zu Brandenburg biszheren gehabt hat vnd vff zukomende zeit gehabenn vnd gewinnen mogen, gnediglich gefreyet vnd begnadt, das sie vnd ir menlich leibs lehns erbenn, so oft vnd dick es zu falle komen wirdt, die lehen zu entpfahn, forder von den lehn kein lehnwahr gebenn durffenn, Freien vnd Begnadenn sie vnd ir nachkomen mit folcher lehnwahr fur vnns, vnfer erben vnd nachkomen, In crafft vnd macht dits briues, doch Also vnd mit der vnderscheid, das der genant heinrich klocze vnd seine menliche leibs lehns erbenn surder von folcher lehnwahr wegen mit czweien knechten vnd pferden dinstlich, wie ander vnfer mannen, so oft wir oder vnfer herschafft sie zu dinst fordernn werdenn, vnns gewertig sein vnd dienen sollenn on allenn behelff, doch vnshedlichenn vnns vnd vnfer herschafftenn an vnferren legernn, dinstenn vnd andren furstlichenn obrickaiten. Czu vrkunt mit vnferm anhangendn Infigel verfigelt vnd Geben zu Coln an der Sprew, am tag Simonis vnd Jude, Anno etc. LXXXI.

Nach dem Schurm. Lehnscopialbuche XXVIII, 208.

CDLXXI. Heine Bryse zu Stendal verkauft einem Vicar in der Marienkirche eine Hebung auß der heil. Geist-Mühle daselbst, am 14. Dezember 1491.

Ick heine vryse, wanhaftich to Stendall, Bekenne —, dat ik — vorkope, in crafft dusses briues, deme eerliken heren Nicolao Infel, vicario in vnfer leuen frouwen kerke to Sten-

Sauptth. I. Bd. XV.

dal, eynen haluen wispel roggen meles stendalscher mate auer myne haluen mollen, gnant des hylgenestes mollen, — vor teyn margk stendalscher werynge etc. — Alle stücke, puncte vnd artikele dussis briues laue ik heine vryse, sakeweldich, vor my vnd myne eruen vnd wy Tyle palstorppe, wanhaftich in der yodenstrate, Achym schulte van lutke moringe vnde Sixtus van den ryne, wanhaftich in der groten halstrate, lauen like etc. — Na der bort Christi dusent vrbundert, dar na ja dem eyn vnd neghentigsten iare, Amm myddeweken nach Lucie der hylgen Junckfrouwen.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der Marienkirche No. 45.

CDLXXII. Kurfürst Johann's Schadlosbrief für Stendal über eine Schuld von 1000 Gulden, im Jahre 1491.

Wir Johannis, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg etc., Bekennen —. Nachdem vnns vnser lieber besunder Heinrich Alemann, Burgermeister zu Magdeburg, auf vnser betlich erfuchen Tausent Reinisch gulden gelihen, die wir vonn Im an barem golt empfangen vnd in vnsern mercklichen nutz vnd frommen gewant, Dafür sich dann vnser liebe getrewen Burgermeister vnd Rathmann vnser Stat Stendall Im namen eins widerkauffs verschriben, von solichen Tausent gulden Hewbtsummen Heinrich Alemann, seinen erben oder wer den kauffbriue mit seinem guten willen vnd Innen haben wirdet, Jerlich Sechtzig Reinisch gulden, dieweyl solicher widerkauff steet, zu Zins zugeben vnd zureichen, das wir vonn In zu sonnderlichen danckh vnd wolgefallen angenommen mit gnaden zuerkennen; Gereden vnd versprechen darauff fur vnns, vnser erben vnd nachkomen, die gnanten Burgermeister vnd Rathmanne vnser Stat Stendall oder ir nachkommen solicher Sechtzig gulden Zins gegen Heinrich Alemann, seinen erben ader wer den kauffbriue mit seinen guten willen vnd willen Innen haben wirdet, sambt der Hewbtsummen, auch alle beweyfliche scheden, wo der einiche darauff gingen, gnuglich zubenehmen vnd schadlos zuhaldenn, getrewlich vnd ongeuerd. Zu vrkunth mit vnserm anhangenden Innsigel versigelt, Gegeben zur Newennstat an der vina, Nach Cristi geburt virzehen hundert vnd Im einvndnewntzigsten Jaren.

Nach dem Originale des rathhäuslichen Archives.

CDLXXIII. Kurfürst Johann giebt den Tuchmachern zu Stendal das verwirkte Gewerkshaus zurück, im Jahre 1491.

Wir Johannis etc., Bekennen —. Nachdem vnd In uergangener zeit durch verwurckung der lackenmacher In vnser Stadt Stendall derselben lackenmacher hufz, In der genanten vnser